

## **Rote Liste der Weberknechte Deutschlands (Arachnida: Opiliones)**

Peter BLISS, Jochen MARTENS & Theo BLICK

unter Mitarbeit von:

Thomas BAUMANN, Heinz HIEBSCH, Joachim HOLSTEIN, Steffen MALT, Andreas MALTEN, Ralph PLATEN, Frank-Oliver VYTRISAL und Ingmar WEISS

**Abstract:** List of endangered harvestmen species of Germany (Red Data Book) (Arachnida: Opiliones)

**Key words:** Red Data Book, harvestmen, Germany

Erstmals wird hiermit eine Rote Liste der Weberknechte vorgelegt, die sich auf das vereinigte Deutschland bezieht. Die beiden ersten Fassungen der Roten Liste (MARTENS 1977, 1984) waren auf die BRD in ihren alten Grenzen beschränkt; in der DDR gab es ein entsprechendes Verzeichnis nicht. Wegen des veränderten territorialen Bezuges und des besseren faunistischen Kenntnisstandes waren gegenüber der vorhergehenden Liste Veränderungen in den Einstufungen der Arten erforderlich. Sie ergaben sich z.T. zwangsläufig mit den aktuellen Definitionen für die Gefährdungskategorien bzw. den neu eingeführten Rubriken „R“ (Arten mit geographischer Restriktion) und „U“ (Arten, deren Gefährdungsstatus unsicher ist).

Nach jetziger Kenntnis umfaßt die Weberknechtfauna Deutschlands 45 Arten aus fünf Familien (PLATEN et al. 1995). Da der Durchforschungsgrad der einzelnen Bundesländer durchaus unterschiedlich ist, sollten die öko-faunistischen Aktivitäten künftig verstärkt werden. Wünschenswert wäre auch eine stärkere Berücksichtigung der Weberknechte im Rahmen von Gutachten, Planungsstudien, Qualifizierungsarbeiten, etc.

## **Datengrundlage**

Um die Gefährdung der einzelnen Arten einschätzen zu können, wurden die einschlägigen Literaturquellen, unveröffentlichte Schriften und Daten, die frühere Rote Liste der BRD (MARTENS 1984), das Verzeichnis der DDR (BLISS & HIEBSCH 1984) und unpublizierte Verbreitungskarten für die östlichen Bundesländer ausgewertet. Berücksichtigt wurden auch alle derzeit vorliegenden Roten Listen der Bundesländer: Baden-Württemberg (HARMS 1986: "BW"), Bayern (BLISS et al. 1992: "Bay"), Berlin (PLATEN et al. 1991: "Bln"), Sachsen (HIEBSCH & TOLKE i. Dr.: "Sac") und Sachsen-Anhalt (BLISS 1993: "SaA"). Für diese Bundesländer lagen außerdem publizierte oder unpublizierte Artenverzeichnisse vor: Baden-Württemberg (RAUSCH 1991), Bayern (BLISS et al. 1990), Berlin (PLATEN et al. 1991), Sachsen (TOLKE & HIEBSCH 1995) und Sachsen-Anhalt (BLISS unpubl.). Um dem Leser einen Gesamtüberblick zu ermöglichen, enthält die Tabelle auch die regionalen Gefährdungseinstufungen. Vermerkt sind auch jene Arten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der einzelnen Roten Listen zwar bekannt waren, aber in keine Gefährdungskategorie eingestuft wurden (Bln: "-" oder "x"; BW, Bay, Sac und SaA: "x"). Die jeweiligen Definitionen der Gefährdungskategorien sind den regionalen Rote Listen (op. cit.) zu entnehmen. Bezüglich der Nomenklatur folgen wir PLATEN et al. (1995).

## **Anmerkungen zur Gefährdung einzelner Arten**

Das Fundortraster des Schneckenkankers (*Ischyropsalis hellwigi*) hat sich in den letzten Jahren durch Bodenfallenfänge verdichtet. Ob diese Nachweise lediglich die größere Sammelaktivität reflektieren oder ob es durch eine weniger intensive Waldbewirtschaftung bzw. -nutzung (Wegfall des Holzsammelns) lokal zu Bestandszunahmen gekommen ist (vgl. WEHRMAKER 1977), bedarf weiterer Untersuchungen. Andererseits könnten sich für diese hygrophile Art Absenkungen des Grundwasserspiegels, Habitatverluste durch Rodung oder Überbauung sowie intensives Forstmanagement negativ ausgewirkt haben. Deshalb verbleibt der Schneckenkanker zunächst in der Kategorie "gefährdet".

Von *Opilio parietinus* sind den Verfassern nur wenige neuere Nachweise bekannt. Der Rückgang dieser Art könnte mit der Ausbreitung von *Opilio canestrinii* THORELL, 1876 (vgl. Verbreitungskarte für die östlichen Bundesländer in BLISS 1990) und interspezifischer Konkurrenz zusammenhängen. Diese Frage ist aber noch nicht näher untersucht worden.

## Gefährdete Arten

Definition der Gefährdungskategorien ("K") s. Seite 1-3 dieses Heftes.

K	Art	AUTOR	BW	Bay	Sac	SaA	Bln
R	<i>Amilenus aurantiacus</i>	(SIMON, 1881)	x	4S			
	<i>Anelasmoecephalus cambridgei</i>	(WESTWOOD, 1874)	x	x	2	3	
3	<i>Astrobus laevipes</i>	(CANESTRINI, 1872)			3	3	
R	<i>Dicranopalpus gasteinensis</i>	DOLESCHALL, 1852		4S			
R	<i>Gyas annulatus</i>	(OLIVIER, 1791)		2			
R	<i>Gyas titanus</i>	SIMON, 1879	4	2			
	<i>Histicostoma dentipalpe</i>	(AUSSERER, 1867)	4	4S			
R	<i>Holoscotelemon unicolor</i>	ROEWER, 1915		3			
R	<i>Ischyropsalis carli</i>	LESSERT, 1905		2			
3	<i>Ischyropsalis hellwigi</i>	(PANZER, 1794)	3	3	2	2	
	<i>Lacinius ephippiatus</i>	(C. L. KOCH, 1835)	x	x	x	3	x
	<i>Leiobunum limbatum</i>	L. KOCH, 1861	x	x	x	P	x
	<i>Leiobunum rupestre</i>	(HERBST, 1799)	x	x	4	x	x
	<i>Megabunus lesserti</i>	SCHENKEL, 1927		4S			
	<i>Mitostoma chrysomelas</i>	(HERMANN, 1804)	x	x	x	P	x
R	<i>Nelima gothica</i>	LOHMANDER, 1945					
	<i>Nelima semproni</i>	SZALAY, 1951			4	x	-
3	<i>Nelima silvatica</i>	(SIMON, 1879)	2				
3	<i>Nemastoma dentigerum</i>	CANESTRINI, 1873	3			1	
	<i>Nemastoma triste</i>	(C. L. KOCH, 1835)		4S	3		
R	<i>Odiellus spinosus</i>	(BOSC, 1792)	x				x
U	<i>Opilio parietinus</i>	(DE GEER, 1778)	x	x	x	x	-
	<i>Opilio saxatilis</i>	C. L. KOCH, 1839	x	x	x	x	2
R	<i>Paranemastoma bicuspidatum</i>	(C. L. KOCH, 1835)					
	<i>Paranemastoma quadripunctatum</i>	(PERTY, 1833)	x	x	3	2	
	<i>Paroligolophus agrestis</i>	(MEADE, 1855)	x			P	-
	<i>Platybunus pinetorum</i>	(C. L. KOCH, 1839)	x	4S	x		
U	<i>Trogulus closanicus</i>	AVRAM, 1971		4S			
	<i>Trogulus nepaeformis</i>	(SCOPOLI, 1763)	x	x	3	P	x
	<i>Trogulus tingiformis</i>	(C. L. KOCH, 1848)		4S			

Die Rote Liste enthält 15 (= 33%) der 45 einheimischen Arten. 4 Arten (= 9% des Artenspektrums) wurden der Kategorie 3 (gefährdet), 9 Arten (= 20%) der Kategorie R und zwei Arten (= 4%) der Kategorie U zugeordnet.

## LITERATUR

- BLISS, P. (1990): Zur Verbreitung von *Opilio canestrinii* (Thorell) in der Deutschen Demokratischen Republik (Arachnida: Opiliones, Phalangidae). - Proc. XI Int. Congr. Arachnol., Turku, Finland, 7-12 Aug. 1989. Acta Zool. Fennica 190: 41-44; Helsinki
- BLISS, P. (1993): Rote Liste der Weberknechte des Landes Sachsen-Anhalt. - Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 9: 7-8

- BLISS, P., T. BLICK, H. RAUSCH & A. MALTEN (1990): Artenliste der Weberknechte Bayerns (Opiliones). - Ms. 4 S.; München (Bayer. Landesamt Umweltschutz)
- BLISS, P., T. BLICK, H. RAUSCH & A. MALTEN (1992): Rote Liste gefährdeter Weberknechte (Opiliones) Bayerns. - Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltschutz 111: 67-68; München
- BLISS, P. & HIEBSCH, H. (1984): Verzeichnis der Weberknechte (Arachnida, Opiliones) für das Gebiet der DDR. - Ent. Nachr. Ber. 28 (5): 199-200; Dresden
- HARMS, K.-H. (1986): Rote Liste der Weberknechte Baden-Württembergs. Vorläufige Fassung (Stand 1.2.1985). - Arbeitsbl. Naturschutz 5: 69; Karlsruhe
- HIEBSCH, H. & D. TOLKE (i. Dr.): Rote Liste der gefährdeten Weberknechte und Webspinnen im Freistaat Sachsen. - Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie; Radebeul
- MARTENS, J. (1977): Rote Liste gefährdeter Tierarten in der Bundesrepublik Deutschland. Teil II. Wirbellose. 3. Weberknechte, Opiliones (Spinnentiere) (1. Fassung). - Natur u. Landschaft 52 (5): 148-149. Stuttgart
- MARTENS, J. (1984): Rote Liste der Weberknechte (Opiliones). S. 125-126 in: BLAB, J., E. NOWAK, W. TRAUTMANN & H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland; Kilda-Verlag. Greven
- PLATEN, R., T. BLICK, P. BLISS, R. DROGLA, A. MALTEN, J. MARTENS, P. SACHER & J. WUNDERLICH (1995): Verzeichnis der Spinnentiere (excl. Acarida) Deutschlands (Arachnida: Araneida, Opilionida, Pseudoscorpionida). - Arachnol. Mitt., Sonderband 1: 1-55; Basel
- PLATEN, R., M. MORITZ & B. v. BROEN (1991): Liste der Webspinnen- und Weberknechtarten (Arach.: Araneida, Opilionida) des Berliner Raumes und ihre Auswertung für Naturschutzzwecke (Rote Liste). In: A. AUHAGEN, R. PLATEN & H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. - Landschaftsentw. Umweltf. S 6: 169-205; Berlin
- RAUSCH, H. (1991): Weberknechte Baden-Württembergs (vorläufiger Entwurf). - Ms. 1 S.
- TOLKE, D. & H. HIEBSCH (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Webspinnen und Weberknechte des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Entomol. 32: 3-44
- WEHRMAKER, A. (1977): Erstfund des Schneckenkankers, *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones, Ischyropsalidae), im Gebiet von Stuttgart. - Jh. Ges. Naturk. Württ. 132: 183-187; Stuttgart

Dr. Peter BLISS, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Biologie, Institut für Zoologie, Außenstelle Kröllwitz, Kröllwitzer Str. 44, D-06099 Halle

Prof. Dr. Jochen MARTENS, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Fachbereich Biologie 21, Institut für Zoologie, Saarstr. 21, D-55099 Mainz

Theo BLICK, Heidloh 8, D-95503 Hummeltal

## **Vorbemerkungen zu den Roten Listen der Spinnentiere Deutschlands (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones)**

**Vorbemerkung: Die Roten Listen der drei Spinnentierordnungen in diesem Heft erscheinen mit Erlaubnis des Bundesamtes für Naturschutz (BFN), Bonn.**

GEFÄHRDUNGSKATEGORIEN (K) FÜR ALLE DREI TIERGRUPPEN  
NACH DEN VORGABEN DES BFN

### **0 Ausgestorben oder verschollen:**

In Deutschland ausgestorbene, ausgerottete oder verschollene einheimische und eingebürgerte Arten. Ihnen muß bei Wiederauftreten in der Regel besonderer Schutz gewährt werden. Noch vor etwa 100 Jahren\*) in der Bundesrepublik Deutschland lebende, in der Zwischenzeit (zum Teil weltweit) mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit erloschene Arten.

\*) Die Zeitspanne wurde bei den Spinnentieren auf 25 Jahre reduziert, da die Dokumentation ihrer Bestandssituation nicht lückenlos 100 Jahre zurückreicht.

Bestandssituation:

- Arten, deren Populationen nachweisbar ausgestorben sind bzw. ausgerottet wurden, oder
- "verschollene Arten", das heißt solche, deren Vorkommen früher belegt worden ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens seit 10 Jahren) **trotz Suche** nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen daher der begründete Verdacht besteht, daß ihre Populationen erloschen sind.

### **1 Vom Aussterben bedroht:**

In Deutschland von der Ausrottung oder vom Aussterben bedrohte einheimische und eingebürgerte Arten. Für sie sind Schutzmaßnahmen in der Regel dringend notwendig. Das Überleben dieser Arten in Deutschland ist

unwahrscheinlich, wenn die verursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise wegfallen.

**Bestandssituation:**

- Arten, die in Deutschland nur in Einzelvorkommen oder wenigen isolierten, kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten (sogenannte seltene Arten), deren Bestände aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiteren Risikofaktoren\*\*) unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Deutschland durch lange anhaltenden starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengesmolzen sind.
- Arten, deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil ihres Areals in Deutschland extrem hoch ist und die in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung **eines** dieser Kriterien reicht zur Einordnung in die Kategorie 1 aus.

## **2 Stark gefährdet:**

Im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Deutschland gefährdete einheimische oder eingebürgerte Arten. Wenn die gefährdungsverursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise wegfallen, ist damit zu rechnen, daß die Arten innerhalb der nächsten zehn Jahre vom Aussterben bedroht sein werden.

**Bestandssituation:**

- Arten mit national kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiteren Risikofaktoren\*\*) unterliegen.
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Deutschland signifikant zurückgehen und die in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung **eines** der Kriterien reicht zur Einordnung in die Kategorie 2 aus.

### **3 Gefährdet:**

In großen Teilen des Verbreitungsgebietes in Deutschland gefährdete einheimische und eingebürgerte Arten. Wenn die gefährdungsverursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise wegfallen, ist damit zu rechnen, daß die Arten innerhalb der nächsten zehn Jahre stark gefährdet sein werden.

Bestandssituation:

- Arten mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind, und die weiterhin Risikofaktoren<sup>\*\*\*)</sup> unterliegen.
- Arten, deren Bestände regional beziehungsweise vielerorts lokal zurückgehen und die selten geworden oder lokal verschwunden sind.

Die Erfüllung **eines** der Kriterien reicht zur Einordnung in die Kategorie 3 aus.

### **R Arten mit geographischer Restriktion:**

Einheimische und eingebürgerte Arten, die in Deutschland nur wenige (**maximal fünf**) und kleine Vorkommen besitzen, und Arten, die in kleinen Populationen am Rande ihres Areals leben, sofern sie nicht bereits wegen ihrer aktuellen Gefährdung zu den Kategorien 1 bis 3 gezählt werden. Auch wenn eine aktuelle Gefährdung heute nicht besteht, können solche Arten wegen ihrer großen Seltenheit durch unvorhergesehene lokale Eingriffe schlagartig ausgerottet werden.

### **U Arten, deren Gefährdungsstatus unsicher ist:**

Einheimische und eingebürgerte Arten, die in Deutschland nur selten gefunden wurden und deren Biologie derzeit noch unbekannt ist. Zu dieser Kategorie können auch Arten zählen, deren Vorkommen für Deutschland erst kürzlich belegt wurde, und solche, die lediglich in einer der regionalen Roten Listen mit einer hohen (O oder R) Gefährdungskategorie belegt worden sind und über deren Verbreitung im gesamten Gebiet von Deutschland bisher nichts bekannt ist.

\*\*) Zu den Risikofaktoren werden gerechnet:

- enge ökologische Bindung an besonders gefährdete Habitate
- geringe Fähigkeit, sekundär auf nicht gefährdete Habitate auszuweichen
- große Attraktivität, geringe Fortpflanzungsrate sowie eine erst in höherem Lebensalter einsetzende Fortpflanzung
- fehlende, ungenügende oder nicht mögliche Sicherung in Naturschutzgebieten oder flächenhaften Naturdenkmälern.